

Es sagte...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 27

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Intimsphären der jeweils aktuellen Playboys und Callgirls.

Um den Duft der großen weiten Welt zum Ausschank bringen zu können, wird das Essen von sächsisch sprechenden Negern in bayrischer Tracht auf chinesischem Geschirr aus Deggendorf serviert. Das täglich gleichbleibende Menu entspricht dem Durchschnittsgeschmack von 12 000 Befragten: Suppe mit einmaligem Nudelerlebnis in gaumenfreudiger Kakteenform; Steaks von garantiert glücklichen Kühen; Gernsalat (falsche Schreibweise: gem. Salat); Tunke aus atmungsaktiven Würfeln; Käse vom Fuße der Alpen; Eier von unbegriffenen Hennen und darmfreudiges Brot. Den Wein liefern («Ja, Mutti weiß, was gut ist!») die Salzgitter Anilin- und Sodawerke. Auch Rostbraten, Gemütlichkeit, grönländische Hirtenspieße und Mundharmonikas sind in Pulverform im Shopping Center erhältlich.

Zur allabendlichen Wahl der Miss Camp ist nur der Nachweis geistiger Unterentwicklung zu erbringen. Stocknägeln, Abzeichen und Plakette «Wir waren überall» sind im Trotelbüro erhältlich. In der Wechselstube können Wäsche, Devisen und Frauen gewechselt werden. Letztere jedoch nur platonisch, da Liebe in leicht löslicher Pulverform (täglich zwei Teelöffel nach dem Essen; vor Gebrauch schütteln) im Shopping Center erstanden werden kann.

Nach 17,34 Tagen, vor deren Ablauf das Trotel nicht verlassen werden darf, wird das Trotellitorium von Kellnern geräumt, die jeden Abend um dreiviertel Zwölf einen Befähigungsnachweis von Zürcher Format in solcher Tätigkeit erbringen. Nach gründlicher Desinfizierung und Durchdüftung durch ein künstliches reinigendes Gewitter steht das Trotel schon in zwei Stunden wieder den nächsten Interessenten zur Verfügung.

In dem Bewußtsein, erholsame, anregende, hygienisch einwandfreie und von der Umwelt ungestört Ferien verbracht zu haben, verlassen die Freizeitgestalteten im Gleichschritt unter Absingen des Trotelliedes durch die Druckschleuse das Ferienparadies.



Ein «nicht ganz salonfähiges Geräusch» wurde im «Familienmagazin» aus dem Studio Basel vom Reporter mit diesen Worten kommentiert: «Das, wo so schlürft, isch der Kaffeeteschter bi syner Arbet ...» Ohohr

Es sagte . . .

der serbische Autor Brana Crncevic: «Lieber zwei offene Feinde als einen verschlossenen Freund. Und lieber zwei Feinde in Freiheit als einen Freund im Gefängnis.»

der im Exil lebende und soeben mit dem Prix Formentor ausgezeichnete polnische Schriftsteller Witold Gombrowicz: «Schlechte Literatur kann für ein Volk charakteristischer sein als gute.»

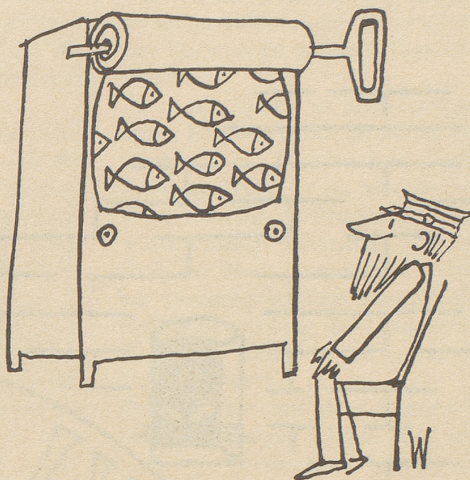
Jacques Baumel, Generalsekretär der Gaullistischen Union: «Die Engländer sind große Meister in der Kunst, sich fremde Zähne ziehen zu lassen.»

der britische Soziologe Bert Clarke: «Englands Hinneigung zu Europa nimmt zu. Die Briten trinken schon viermal soviel Kaffee wie vor dreißig Jahren.»

Deutschlands Alt-Bundeskanzler Ludwig Erhard: «Ich möchte den sehen, der mir den Begriff Europa einmal ganz klar definieren könnte.»

ein Mitglied des westdeutschen Kabarets «Stachelschweine»: «Die SPD wird erst dann aufwachen, wenn sie von der NPD verboten wird.»

der westdeutsche Finanzminister Franz Josef Strauß: «Spart nicht so viel!» TR



Zeichnung: Werner

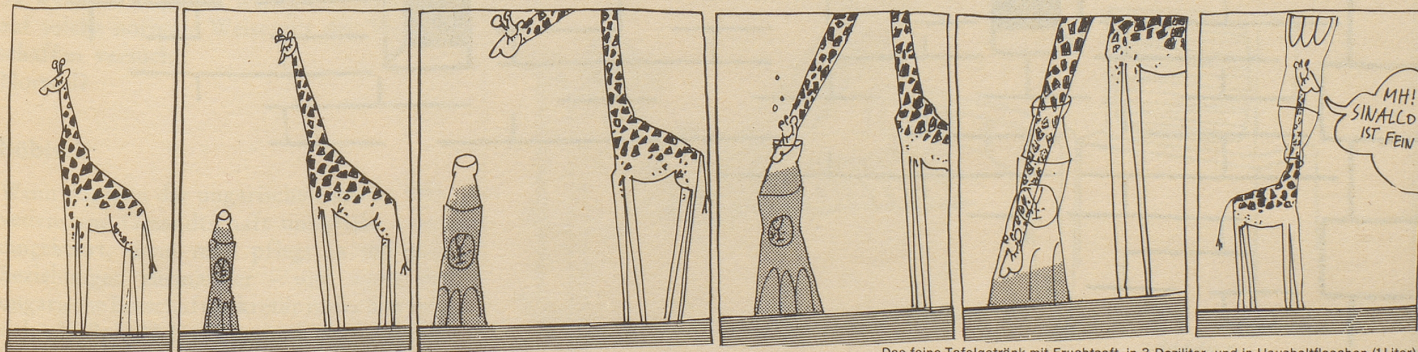
Ecke zeitnaher Lyrik



Es muß einmal gesagt sein

Schaffung die neu dient der erfreu für althergebracht geziert veracht.

dadasius lapidar



Das feine Tafelgetränk mit Fruchtsaft, in 3-Dezilitern- und in Haushaltflaschen (1 Liter).



Sinalco